

# "Heimat ist ein positives Gefühl, eine positive Sehnsucht" : Gespräch mit Anka Schmid

Autor(en): **Breiner, Rolf / Schmid, Anka**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **38 (1996)**

Heft 204

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-866579>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und der emotionalen Ebene (Wünsche, Sehnsüchte, Projektionen). Geschickt vermengt sie die Ebenen und gegensätzlichen Pole (wie innen und aussen, echt und künstlich). Vielfältig werden Filmformen genutzt (Interview, Postkarten, Animation, Dokumentaraufnahmen, Videoeinspielungen, Showinszenierungen vor Bluebox) und montiert.

Das Matterhorn ist magischer Anziehungspunkt, visuelles Leitmotiv für eine filmisch variable, spannende Auseinandersetzung mit Heimat – mit Ansichten, Einsichten und Projektionen. Kern des Themas scheint mir der Satz: «Erst im Ausland wird man zum Inländer oder zur Inländerin». Anders gesagt: Anka Schmid begann Matterhorn und Heimat erst zum Thema zu werden, als sie beides von aussen, aus der Fremde betrachten konnte. So hat sie denn auch nicht den Walliser Tourismusgipfel demontiert, sondern nur ein wenig abgekratzt, um in ihrem Filmessay zum Kern und zu Antworten zu gelangen. Dass ihr die Sache ernst ist, belegen auch die sparsamen philosophischen Kommentare, die sie mit Nicole Müller erarbeitet hat und über die Bilder legt. Ein ironisch-kritisches Heimatbekenntnis.

Rolf Breiner

## «Heimat ist ein positives Gefühl, eine positive Sehnsucht»

Gespräch  
mit Anka Schmid

**FILMBULLETIN** Anka Schmid, du lebst und arbeitest in Zürich und Berlin. Wie weit haben deine Lebensumstände, das Pendeln zwischen den Ländern, mit dem Thema deines Films *MAGIC MATTERHORN* zu tun?

**ANKA SCHMID** Mein Leben hat natürlich mit dem Film zu tun. Hierbleiben und weggehen – das gibt unterschiedliche Lebensgefühle. Das hat mit Heimat zu tun. Verwurzelte sein, Weggehen und Zurückkehren – die Leute im Film dürfen gehen und auch zurückkommen, und dazu zähle ich mich auch. Ich bin freiwillig nach Berlin gegangen wegen der Ausbildung und kann immer wieder zurückkommen.

**FILMBULLETIN** Hat dich die Heimat, das Matterhorn erst vom Berliner Funkturm aus interessiert?

**ANKA SCHMID** Absolut richtig. Erst in Berlin wurde es für mich wichtig.

**FILMBULLETIN** Das Matterhorn hat mindestens zwei Seiten. Der Berg als Postkarte und Souvenir, der Berg als Naturkulisse und Erscheinung.

**ANKA SCHMID** Das Matterhorn ist doppelschneidig. Ich habe auch einen kleinen Tick, wohlbemerkt im Ausland, bekommen: ich habe begonnen, Matterhorn-Postkarten zu sammeln. Andererseits habe ich grossen Respekt vor dem echten Horn. Das ist stärker als die Abbildungen.

**FILMBULLETIN** Du bewegst dich bei deinem Film zwischen kritischer Ironie und Bekenntnis.

**ANKA SCHMID** Die Geschwister sind Fiktion, sind selber ironisch. Bei dem Aussenblick, bei den Touristen und der Vermarktung bin ich ironisch-kritisch und ganz sicher auch durch die Montage. Bei den porträtierten Menschen von Zermatt bin ich nicht ironisch, sondern habe sie respektiert.

**FILMBULLETIN** Du hast in deinem Matterhorn-Film das Thema Heimat angepackt, in verschiedenen Facetten. Wo stehst du?

**ANKA SCHMID** Ich stelle die Frage nach der Heimat und gebe als Filmerin und nicht als Philosophin den Film als





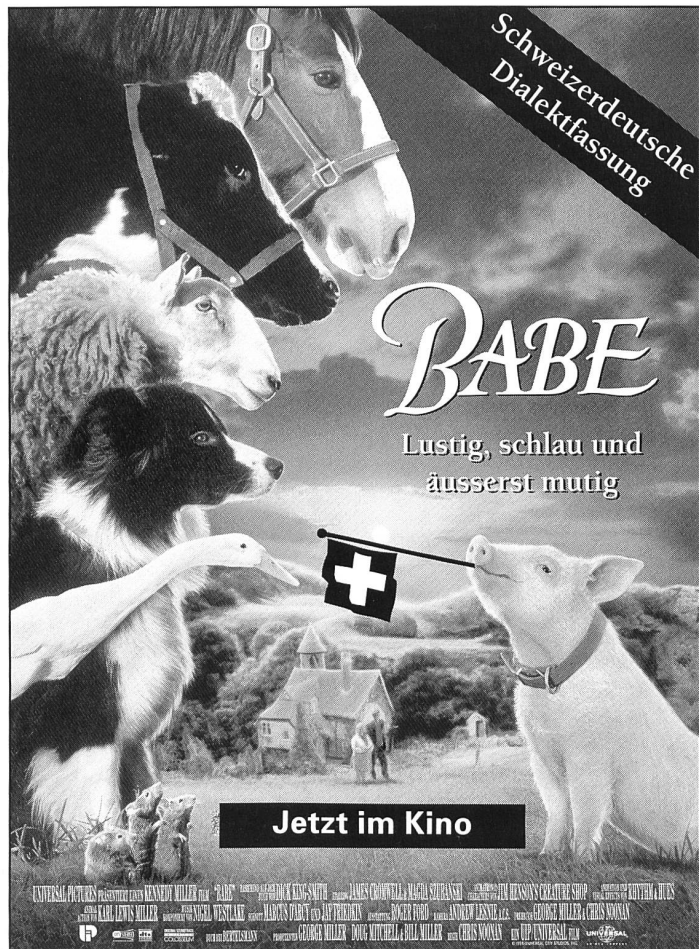
**Vous devenez membre. Gratuitement. Nous nous occupons de vos droits d'auteur, de votre protection juridique, de vos intérêts financiers et pratiques. Pour que les cinéastes suisses puissent créer sans soucis: Suissimage.**

Société suisse pour la gestion des droits d'auteurs d'œuvres audiovisuelles

**suissimage**

Nous protégeons vos droits sur les films

Bureau romand  
Rue St.-Laurent 33  
CH-1003 Lausanne  
Tél. 021 323 59 44  
Fax 021 323 59 45



Die wichtigsten Daten zu MAGIC MATTERHORN:

Regie und Buch: Anka Schmid; Texte: Nicole Müller; Kamera: Ciro Cappellari; Kamera-Assistenz: Heiko Förster; Studioliicht: Jean-Baptist Filleau, Lutz Reinke; Schnitt: Inge Schneider; Schnittassistentz: Marina Wernli; Videoschnitt: Thomas Malz; Animation: Anka Schmid; Matterhorn-Collagen: Martin Schwarz; musikalische Leitung «Geschwister Pfister»: Johannes Roloff; Komposition: Ben Jeger; Studioton: Fritz Rosendahl, Rainer Jesky; Direktion: Ingrid Stüdeli, Albert Gasser; Mischung: Dieter Lengacher.

Mitwirkende: Josef und Barbara Schuler, German Inderbinnen, Oswald Perren (Zermatt), Fred Burri (Kalifornien), Ursli, Toni und Lilo Pfister (Schauspiel).

Produktion: Mano Film, Insert Film; Co-Produzent: Ivo Kummer; ausführende Produzentin: Rachel Schmid. Schweiz 1995. 35mm, Farbe; Dauer: 87 Min. CH-Verleih: Filmcooperative, Zürich.

Antwort. Ich gebe den Zuschauern Antworten von Menschen, aber auch Szenen und Situationen und relativiere die Aussagen.

**FILMBULLETIN** Aber es kommt noch mehr zum Ausdruck als Ansichten ...

**ANKA SCHMID** Ja, Heimat ist ein positives Gefühl, eine positive Sehnsucht. Wenn Fred Burri aus Portland, USA sagt, die Schweiz sei seine Heimat, dann ist das seine Sehnsucht.

**FILMBULLETIN** Du überlagerst Bilder mit einem Off-Text. Warum?

**ANKA SCHMID** Der Text ist mir ganz wichtig. Der Film soll noch eine andere Tiefe bekommen, dazu hat der Text am meisten mit mir zu tun, obwohl er von Nicole Müller, der Schweizer Schriftstellerin, geschrieben ist. Wir haben ihn zusammen erarbeitet. Der Text ist offen, er führt weg von den Bauern, weg von den Auslandschweizern. Er führt vielmehr zu individuellen Lebensgeschichten. Es war mir wichtig, wegzugehen von den konkreten Menschen.

**FILMBULLETIN** Es gibt verschiedene Ebenen in deinem Film, die Ansicht, die Einsicht und die Emotion. Basiert alles auf einem strengen Konzept?

**ANKA SCHMID** Die Hälfte davon ist Konzept. Für mich gab es die Innenperspektive und die Aussenperspektive. Ich finde es spannend, was du als dritte Ebene ansprichst, die Gefühlsebene. Die habe ich nicht im Konzept, im Drehbuch eingeschlossen. Herausgeschält haben sich vor allem Gegenpole, das gehörte zum Konzept: das echte Matterhorn im Wallis und das künstliche in Disneyland im Massstab 1:140, Aussen- und Innensicht, Bleiben und Gehen, die echte Geschichte des amerikanischen Showjodlers und die fiktive Geschichte der Showgeschwister.

**FILMBULLETIN** Was sollen Zuschauer aus deinem Film mitnehmen?

**ANKA SCHMID** Es wäre schön beim Rausgehen aus dem Kino, dass man nicht beim Matterhorn bleibt. Vielleicht selber mal hingehen, aber nach dem Film den Titel vergessen und auf andere Gedanken kommen. Das würde mich freuen.

Das Gespräch mit Anka Schmid führte Rolf Breiner

